

Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit  
des Schwarzwald-Baar-Kreises  
Sitzung am 26.11.2012

Drucksache Nr. 184/2012 öffentlich

## **Schwarzwald-Baar-Kreis als Partnerregion der Bioenergie-Region Bodensee**

**Anlagen: 1**

**Gäste: Herr Volker Kromrey, Bioenergie-Region Bodensee**

---

### **Sachverhalt:**

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Energie für Morgen – Chancen für ländliche Räume“ förderte das Bundeslandwirtschaftsministerium in einer ersten Phase von September 2009 bis Juli 2012 25 Regionen in Deutschland als sogenannte Bioenergie-Regionen.

Ziel dieser Förderung war die Etablierung von Strukturen zur Erzeugung und zum Einsatz von Bioenergie in Regionen, die sich mit einem regionalen Entwicklungskonzept zu dieser Form der regenerativen Energieerzeugung auszeichnen. In dieser (mittlerweile abgeschlossenen) Phase ging es vor allem um den Aufbau von Netzwerken und einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen, um Grundlagen für Bioenergieerzeugung und deren Nutzung zu schaffen. Investive Maßnahmen wurden im Rahmen dieses Programms nicht gefördert.

Auf der Basis eines Regionalentwicklungskonzeptes bewarb sich 2009 auch die Bioenergie-Region Bodensee, die die Landkreise Konstanz und Bodenseekreis umfasst. Aus über 200 Bewerbungen bundesweit wurden 25 Regionen letztlich ausgewählt und mit rd. 400.000 Euro/pro Region für einen Zeitraum von rd. 3 Jahren gefördert. In Baden-Württemberg wurden die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber und die Bioenergie-Region Bodensee gefördert. Letztere ist ein Zusammenschluss von 7 Partnern, unter anderem der Bodensee-Stiftung, der Firma Solarkomplex AG in Singen, der Modellprojekt Konstanz GmbH (ab 2013 Landkreis Konstanz) und der Mainau GmbH. Federführend gegenüber dem Bundeslandwirtschaftsministerium ist die Firma Solarkomplex AG in Singen.

Ziele der zur Bioenergie-Region Bodensee zusammengefassten Partner waren u. a.:

- Etablierung eines Regionalmanagements (Organisation und Koordination von Projekten sowie Aufbau eines Netzwerks zwischen Protagonisten der Bioenergie, potenziellen Investoren und Verbrauchern)

- Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Bioenergie (Erläuterung an erfolgreichen Projekten im Rahmen von Bioenergie-Touren, Aufbau einer Wanderausstellung, Vorträge und Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit)
- Realisierung von 10 Bioenergiedörfern im Projektgebiet (Ziel: Energieautarkie, auch im gemeinsamen Einsatz mit anderen regenerativen Energieträgern; Aufbau von Nahwärmenetzen)
- Bei mindestens 5 bestehenden Biogasanlagen eine verbesserte Abwärmenutzung (Energieeffizienz)
- 20 Mio. zusätzliche regionale Wertschöpfung durch die Umsetzung von Projekten zu regenerativen Energien (Arbeitsplätze, Unternehmergewinne, Steuer- und Pachteinnahmen, Vermeidung von Kaufkraftabfluss)

Von diesen Zielen konnte zum Ende der ersten Förderphase Mitte 2012 unter anderem Folgendes in der Region Bodensee umgesetzt werden:

- Realisierung von 6 Bioenergiedörfern sowie weiteren 3 angrenzend zum Projektgebiet Bodensee
- Projekte zum Ersatz des Energieträgers Mais
- Aufbau und Betrieb eines umfassenden Netzwerks mit über 400 Akteuren
- Vielzahl von Veranstaltungen und Informationsfahrten für Fachleute und die Öffentlichkeit.

Von August 2012 bis Juli 2015 begann die 2. Förderphase des vom Bundeslandwirtschaftsministerium ausgelobten Projekts. Diese ist mit rd. 330.000 Euro pro Region an Fördermitteln des Bundes ebenfalls für drei Jahre ausgerichtet. Diese Fördermittel werden wiederum ergänzt mit rd. 200.000 Euro Eigenmitteln der Projektpartner. Von den bisher 25 Regionen bundesweit schafften es 21 Regionen für die 2. Förderphase, unter anderem auch die Region Bodensee. Voraussetzung war u. a., dass die jeweilige Region in der neuen Förderphase ihre Aktivitäten im Sinne eines Transfers auf eine „Partnerregion“ ausdehnt. Ziel der neuen Förderperiode ist es, neben der Steigerung der regionalen Wertschöpfung die Effizienz des Einsatzes von Bioenergie zu verbessern, die Stoffströme zu optimieren und das vorhandene Wissen an die jeweilige „Partnerregion“ weiterzugeben. Ziele der Bioenergie-Region Bodensee für die 2. Phase sind unter anderem:

- 13 Bioenergie-Dörfer, davon 6 in der Partnerregion
- Nachrüstung von mindestens 10 Biogasanlagen mit Systemen der Abwärmenutzung
- Schaffung eines Bioenergie-Netzwerkes – auch in der Partnerregion
- 20 Mio. Euro zusätzliche regionale Wertschöpfung in 3 Jahren
- Nachhaltigkeitsprojekte für Bioenergie (alternative Energiepflanzen, Nutzung von Landschaftspflegematerial, Stoffstrommanagement bei Straßenbegleitgrün, Einsatz von Kurzumtriebsplantagen)
- Öffentlichkeitsarbeit (Bioenergie-Touren, Informations- und Fachveranstaltungen, Wanderausstellung, Führung für Schulklassen) auch in der Partner-Region

Von den o. a. 330.000 Euro Fördermitteln sollen in den 3 Jahren der Förderphase 2 rd. 60.000 Euro für Aktivitäten in der Partnerregion eingesetzt werden.

Weiteres zu den Zielen der Bioenergie-Region ist in der Anlage beigefügt.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde von der Bioenergie-Region Bodensee bei der Verwaltung angefragt, ob sich der Schwarzwald-Baar-Kreis eine Beteiligung als „Partnerregion“ in der 2. Phase vorstellen könnte. Hintergrund der Anfrage war die enge Zusammenarbeit der Region Bodensee mit dem Biogasfachverband im Schwarzwald-Baar-Kreis und die Tatsache, dass im Landkreis über 40 landwirtschaftliche Biogasanlagen in Betrieb sind und er damit an der Spitze im Regierungsbezirk Freiburg liegt. Nachdem von der Bioenergie-Region dargelegt wurde, dass keine direkten finanziellen Mittel der „Partnerregion“ erforderlich sind, gab die Verwaltung im Rahmen der Antragstellung der Region Bodensee beim Bundeslandwirtschaftsministerium ein entsprechendes Signal an die Bioenergie-Region Bodensee. Der Ausschuss wurde hierüber in seiner Sitzung am 24. September 2012 mündlich unterrichtet. Das Projekt wurde auch in einer Dienstversammlung der Herren Oberbürgermeister/Bürgermeister im Landkreis vorgestellt.

Neben dem Schwarzwald-Baar-Kreis haben auch 3 Gemeinden aus dem Kinzigtal (Fischerbach, Biberach und Oberharmersbach) ihr Interesse als Partnerregion bekundet.

In der Sitzung wird Herr Volker Kromrey nähere Erläuterungen zu den Zielen der Bioenergie-Region, insbesondere auch in Bezug auf die „Partnerregion“ Schwarzwald-Baar-Kreis, geben.

Weiteres Vorgehen:

Nach der Vorstellung der Bioenergie-Region im Ausschuss ist beabsichtigt, am 22. Januar 2013 eine breit angelegte Informationsveranstaltung mit begleitender Wanderausstellung hier im Landratsamt durchzuführen. Evtl. folgen aus dieser Auftaktveranstaltung diverse Arbeitskreise etwa zu den Themen Holzenergie, effiziente Biogasanlagennutzung und Energiepflanzen. Eingeladen werden sollen Vertreter der Gemeinden, Vertreter von bürgerschaftlichen Aktionen in den Gemeinden, Landwirte, Forstwirte, Umweltverbände, die Energieagenturen und Biogasbetreiber.

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung steht dieser Initiative der Bioenergie-Region Bodensee sehr offen gegenüber. Vor dem Hintergrund, dass im Schwarzwald-Baar-Kreis eine Vielzahl von Biogasanlagen bereits besteht und ein überaus großes Potenzial der Holznutzung im Landkreis vorhanden ist (46% der Kreisfläche bestehen aus Wald), ist der Schwarzwald-Baar-Kreis geradezu prädestiniert für die Ziele der Bioenergie-Region. Eine effiziente Wärmenutzung der vorhandenen Biogasanlagen, ein sich möglicherweise anbietender Ausbau von Nahwärmenetzen und der verstärkte Ausbau weiterer regenerativer Energieträger kann ein Weg hin zu den sogenannten

Bioenergie-Dörfern mit einer weitgehenden Autarkie in Sachen Strom und Wärme sein. Auch macht es Sinn, gerade im Hinblick auf die Diskussionen um den Anbau des Energieträgers Mais alternative Konzepte zu erproben und anzubieten. Wenn dadurch noch das Ziel einer verstärkten regionalen Wertschöpfung angestrebt wird, kann dies nur begrüßt werden. Die Energiewende passiert nicht durch eine Vielzahl von Studien und theoretischer Konzepte, sondern durch die praktische Umsetzung vor Ort. Hierzu kann die Ausweitung der Bioenergie-Region auf die Partnerregion Schwarzwald-Baar-Kreis einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Verwaltung, insbesondere Landwirtschafts- und Forstamt, aber auch die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis wollen sich aktiv in dieses Projekt einbringen.

### **Kosten:**

Zunächst entstehen durch die Beteiligung des Schwarzwald-Baar-Kreis als „Partnerregion“ keine direkten Kosten. Solche entstehen allenfalls dann, wenn im Rahmen von Veranstaltungen der Bioenergie-Region Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt oder Personal eingesetzt wird. Unmittelbare Kosten könnten dann entstehen, wenn sich der Schwarzwald-Baar-Kreis entschließt, im Rahmen eines konkreten Projektes (etwa Studien zum Aufbau von Nahwärmeversorgung im Umkreis von Biogasanlagen) in die Kofinanzierung einzutreten. Eine solche Kostenbeteiligung müsste jedoch sodann in jedem Einzelfall vom Ausschuss beschlossen werden.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit begrüßt die Erweiterung der Bioenergie-Region Bodensee auf den Schwarzwald-Baar-Kreis als „Partnerregion“ und sichert der Region Bodensee im Rahmen der vorhandenen Ressourcen die Unterstützung des Projekts zu.